

Der Briefetal-Bote erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Abonnementpreis beträgt für das Quartal 1,20 Mark, monatlich 40 Pfg. Einzelne Nummern 5 Pfg. Nach auswärts Postzusatz 1/4 Pfg.

# Briefetal-Bote

Anzeigen werden in P.R. Neumanns Buchdruckerei und Papierhandlung und von allen Annoncen-Expeditoren angenommen. Die sechsgeleitete Pettizeile kostet 15 Pfennig, die Reflamezeile 30 Pfennig.

## Amtsbezirks-Anzeiger und Zeitung

für Birkenwerder, hohen Neuendorf, Borgsdorf, Briese, Lehniß, Stolpe



für Hoffjagdrevier, Bergfelde, den Amtsbezirk Schönfließ und Umgegend

Telephon: Amt Birkenwerder Nr. 5

Telegr.: Briefetalbote, Birkenwerder

Einziges amtliches Publikationsorgan mit rechtsverbindlicher Publikationskraft für den Amtsbezirk Birkenwerder.

Nr 121 Donnerstag, den 16. Oktober 1913 12. Jahrg.

Die heutige Nummer enthält das illustrierte Familienblatt.

### Amtliche Bekanntmachungen.

#### Bekanntmachung.

Verstöße, die gegen die Anzeigepflicht bei übertragbaren Krankheiten vorgekommen sind, geben mit Veranlassung, auf die strengste Beachtung der gesetzlichen Vorschriften hinzuweisen. Außer den der Anzeigepflicht unterliegenden gemeingefährlichen Krankheiten — Ausfall (Lepra), Cholera (asiatischer), Fleckfieber (Flecktyphus), Gelbfieber, Pest (orientalischer Beulenpest), Roden (Blattern) — ist jede Erkrankung und jeder Todesfall an:

- Diphtherie (Rachenbräune), Genickstarre, übertragbarer, Kindbettfieber (Wochenbett-Puerperalfieber), Mänterkrankheit (Granulose, Trachom), Rückfallfieber (Fehrus reinurens), Ruhr, übertragbarer Dysenterie, Scharlach (Scharlachfieber), Typhus (Unterleibstypus), Milzbrand, Stöß, Tollwut (Lyssa), sowie Verletzungen durch tolle oder der Tollwut verdächtige Tiere, Fleisch-, Fisch- und Wasservergiftung, Trichinose

innerhalb 24 Stunden der Ortspolizeibehörde anzuzeigen.

Außerdem muß jeder Todesfall an Lungen- und Kehlkopf-Tuberkulose angezeigt werden.

Zur Anzeige sind verpflichtet:

1. der zugezogene Arzt,
2. der Haushaltungsvorstand,
3. jede sonst mit der Behandlung oder Pflege des Erkrankten beschäftigte Person,
4. derjenige, in dessen Wohnung oder Behausung der Erkrankungs- oder Todesfall sich ereignet hat,
5. der Leichenbestauer.

Die Verpflichtung der unter Nr. 2 bis 5 genannten Personen tritt nur dann ein, wenn ein früher genannter Verpflichteter nicht vorhanden ist.

Gegen Personen, welche die ihnen obliegende Anzeige schuldhaft unterlassen, wird unnachlässiglich eingeschritten werden.

Birkenwerder, den 14. Oktober 1913.

Der Amtsvorsteher. Kühn.

#### Bekanntmachung.

Eine Handluftpumpe ist als gefunden abgegeben.

Birkenwerder, den 13. Oktober 1913.

Der Amtsvorsteher. Kühn.

#### Bekanntmachung.

Die über das Gehalt des Landwirts W a d e r, Borgsdorf, verhängte Sperce wird hierdurch aufgehoben.

Birkenwerder, den 14. Oktober 1913.

Der Amtsvorsteher. Kühn.

### Hohen Neuendorf.

#### Bekanntmachung.

Aus Anlaß der hundertjährigen Wiederkehr des Tages der Schlacht bei Leipzig, am 18. Oktober d. Js., bleiben an diesem Tage Büro und Kasse hiesiger Gemeindeverwaltung geschlossen.

Hohen Neuendorf, den 15. Oktober 1913.

Der Gemeindevorsteher. Wildberg.

#### Bekanntmachung.

Am Freitag, den 17. Oktober d. Js., nachmittags 6 Uhr findet in dem Sitzungssaale (Schulhaus), Vertinerstr. 48/49 eine Sitzung der Gemeindevertretung statt.

Die Herren Schöffen und Gemeindevorordneten werden hierzu mit dem Bemerkten ergebenst eingeladen, daß die Nichtanwesenden sich den gefassten Beschlüssen zu unterwerfen haben.

#### Tagesordnung:

1. Gewährung eines Ehrensolds an die Veteranen, welche wegen geringen Einkommens steuerfrei veranlagt sind.
2. Ueberlassung einer Schulkasse für die weibliche Jugendpflege etc.

3. Feststellung der Jahresrechnung für 1912.
4. Abschluß eines Vertrages mit dem „Gaswerk Niederrhein-West“ über die Durchlegung eines Gasdruckrohrs.
5. Aufnahme einer Anleihe für den Wasserwerksbau. Hohen Neuendorf, den 18. Oktober 1913.

Der Gemeindevorsteher. Wildberg.

### Lehniß.

#### Bekanntmachung.

Die Ausnahme des Personenstandes zum Zwecke der Staatssteuer-Veranlagung soll am 15. Oktober d. Js. stattfinden.

Den Hausbesitzern oder ihren Stellvertretern werden die erforderlichen Formulare zugestellt werden. Die Abholung der ausgefüllten Formulare erfolgt am 16. Oktober d. Js.

Lehniß, den 13. Oktober 1913.

Der Ortsvorsteher. K r ü c k e r g.

### Deutsches Reich.

Der Kaiser in Trier. Dienstag früh 9 Uhr 35 Minuten traf der Kaiser mit Gefolge auf dem Hauptbahnhof der festlich geschmückten Stadt Trier ein, wo er vom Oberpräsidenten Freiherrn von Rheinbaben empfangen wurde. Der Kaiser begab sich im offenen Automobil unter begeisterter Kundgebung der Menge an der Porta nigra vorbei nach der neuen Kaiser Wilhelm-Brücke. Um 9 1/4 Uhr traf er dort ein, wo die Vertreter der Stadt aufstellung genommen hatten. Regierungspräsident Dr. Balß hatte kurz vor der Ankunft des Kaisers eine Reihe von Ordensauszeichnungen bekanntgegeben und verteilt, u. a. dem Erbauer der Brücke Professor Wehner-Darmstadt den Roten Adlerorden 4. Klasse. Der Kaiser wandte sich sogleich mit freundlichen Worten an den Oberbürgermeister von Bruchhausen. Dieser hielt darauf eine Ansprache, in der er den Willkommensgruß der Bürgerschaft zum Ausdruck brachte. Der Oberbürgermeister schloß mit dem Gelöbnis unerschütterlicher Treue und brachte ein dreifaches Hoch auf den Kaiser aus. Der Kaiser dankte, indem er seine Genugtuung über das gelungene Werk der schönen neuen Brücke ausdrückte. Der Kaiser beauftragte dann den Oberbürgermeister, der Bürgerfeste seinen herzlichsten Dank für den schönen, herzlichsten Empfang in Trier auszusprechen. Nachdem der Kaiser die Vorstellung einiger Stadtvertreter entgegengenommen hatte, schritt er zur Brücke. Sechs wohlgekleidete Mädchen hielten eine Rosenkranz über den Fahrweg der Brücke gespannt. Sie senkten diese beim Nahen des Kaisers, und die jugendliche Tochter des Oberbürgermeisters überreichte dem Monarchen einen Blumenstrauß. Der Kaiser ging die ganze 315 Meter lange Brücke ab. Rudervereine, die in den Booten auf dem Strom in Parade lagen, huldigten ihm mit einem dreifachen Hurr, Hurra, während die Glocken der Stadtkirchen läuteten. Von der wunderschönen Aussicht nach beiden Seiten hin in das Moseltal und auf die südlichen Höhen des weissen Ufers war der Kaiser entzückt. Bei der Abfahrt stimmte das Publikum die Nationalhymne an. Es begann nun die Besichtigung der Stadt und ihrer Sehenswürdigkeiten durch den Kaiser. Auf dem Wege zum Kaiserpalast sah er eine große, von Turnern gestiftete Pyramide. Er durchfuhr später die Porta nigra. Im Vorbeifahren sah der Kaiser auch das alte romantische Haus zu den Heiligen Drei Königen, am Hauptmarkt das Rote Haus oder Steipe und das alte Marktkreuz. Im Laufe des Vormittags machte der Kaiser noch einen kurzen Besuch im Offizierskasino des 7. Rheinischen Infanterieregiments Nr. 69, das sich im alten Kurfürstlichen Palais befindet. Der Kaiser bewunderte dort die große Brachtreppe sowie die vielen alten wertvollen Gemälde und Stuckdecken. Nach dem Frühstück ging der Kaiser dann zu Fuß nach dem Dom hinüber und besichtigte diesen unter Führung des Bischofs Forum. Der Kaiser sprach seine volle Anerkennung über die großzügige Instandhaltung des ehrwürdigen Gebäudes aus. Vom Dom betrat der Kaiser in Begleitung des Bischofs den Kreuzgang und von dort aus die mit ihm zusammenhängende Hebrauentirche, in der Stadtdechant Pfarrer Schmiß die Führung übernahm. Dieses älteste gotische Bauwerk auf deutschem Boden, das von einer einzigartigen Schönheit ist, wurde vom Kaiser ebenfalls mit dem größten Interesse eingehend besichtigt. Zum Schluß fuhr der Monarch im Automobil zum Amphitheater. Hier führten Gymnastiken und Jugendvereine Vorstellungen vor. Gegen 4 Uhr verließ der Kaiser das Amphitheater und fuhr nochmals durch die Stadt. Die

Fahrt ging zuletzt bei den neuen Kasernengebäuden vorbei nach Trier, wo der Kaiser im Schloße des Landwirtschaftsministers Dr. Freiherrn von Schorlemer-Trier Wohnung nahm.

Keine Hauspolitik in der Welfenfrage. In ihrer Nummer vom Mittwoch weist die „Nordd. Allg. Ztg.“ einen Artikel des „Hannoverschen Couriers“ zur Braunschweigischen Thronfolgefrage mit folgenden Sätzen zurück:

„In einem Artikel des „Hannoverschen Couriers“ wird die bevorstehende Erledigung der Braunschweigischen Thronfolge als ein politisches Opfer, das dynastischen Rücksichten gebracht werde, scharf getadelt. Weil des Kaisers Tochter den letzten Welfenproffen zum Gemahl ertoren habe, gehe man über wichtige Reichsinteressen hinweg und treibe Hauspolitik. Der hierin liegende Vorwurf gegen Seine Majestät den Kaiser und König kann nicht scharf genug zurückgewiesen werden. Mögen auch die Ansichten über die Bedingungen für die Thronbestellung des Prinzen Ernst August in Braunschweig noch auseinandergehen, fest steht jedenfalls, daß für die Haltung des Kaisers und seiner Regierung nicht die Heirat der Kaiserin und dynastische Hausinteressen, sondern die von dem Prinzen vor seiner Verlobung und hochzeit mit Zustimmung seines Herrn Vaters abgegebenen Erklärungen und die damit für die Zukunft dem Reiche und Preußen geleisteten Garantien entscheidend waren.“

Außer dem in der Auslassung direkt Befagten geht daraus noch hervor, daß die Pressemelungen von der in Kürze bevorstehenden Thronbestellung des Prinzen Ernst August zutreffend war. Wie hierzu weiter der „Tag“ erfährt, wird das preussische Staatsministerium sich in den nächsten Tagen mit der braunschweigischen Frage beschäftigen, und sie sodann in Form eines Antrages vor den Bundesrat bringen. Angeblich wird der Bundesrat am 24. oder 25. d. M. Gelegenheit haben, zu diesem Antrag endgültig Stellung zu nehmen. Prinz Ernst August wird dann am Tage seiner Anfang November zu erwartenden Thronbestellung eine Kundgebung erlassen, die ein klares Bekenntnis zur Reichsverfassung enthalten wird.

Wechsel im Präsidium der Ständigen Ausstellungskommission. In der am Dienstag abgehaltenen Plenar-Vorstandssitzung der Ständigen Ausstellungskommission für die Deutsche Industrie, an der die Ständigen Vertreter des Auswärtigen Amtes, des Reichsamt des Innern, des Preussischen Handelsministeriums sowie des Deutschen Handelstages teilnahmen, hat Geheimer Kommerzienrat Goldberger mitgeteilt, daß er in Ausführung seiner bereits Mitte Mai d. J. gemachten schriftlichen Anündigung aus zwingenden Gesundheitsrücksichten das von ihm seit sieben Jahren verwaltete Amt als Präsident der Kommission niederlegt und aus deren Vorstand ausscheidet. Die ihm angetragene Ehre, weiterhin als Ehrenpräsident zu fungieren, hatte Herr Goldberger von vornherein abgelehnt. Auf seinen Vorschlag ist als Vertreter der Zentralstelle für Vorbereitung von Handelsverträgen, der das Präsentationsrecht hierfür zufließt, Herr Geheimer Regierungsrat Professor Dr. Karl Busele einmütig zum Präsidenten der Kommission bestellt worden. Die Posten der beiden Vizepräsidenten sind — gleichfalls sachengemäß — durch Delegierte des Zentralverbandes Deutscher Industrieller und des Bundes der Industriellen besetzt. Der Reichstanzler drückte Herrn Goldberger in einem Schreiben seine Anerkennung für die der deutschen Industrie geleisteten Dienste aus.

### Aus den Schutzgebieten.

Freiherr Ludwig von Reichenstein hat sich am Montag in Marquardstein wegen eines unheilbaren Nierenleidens das Leben genommen. Deutschland verliert in Hauptmann von Reichenstein einen verdienten Kolonialpolitiker, der als Offizier der Schutztruppe in Ostafrika verschiedene Eingeborenen-Aufstände unterdrückt und sich als letzter Stationschef von Kilimatinde auch in der Verwaltung bewährt hatte. Für seine Verdienste erhielt er den Roten Adlerorden mit Schwertern und den bayerischen Militärverdienstorden. Der Hauptmann entstammte der bayrischen Linie Sturms des freiherrlichen Geschlechtes von Reichenstein. Er war am 27. August 1869 in Bayreuth geboren, hat also nur ein Alter von 44 Jahren erreicht.

### Ausland.

#### England.

#### Englische Bodenpolitik.

Bekanntlich hat nirgend in der Welt die Landwirtschaft die mittleren und kleineren Landwirtschaftsbetriebe so arg ruiniert wie in England. Dadurch ist England hinsichtlich der Ernährung seiner Bevölkerung fast ganz vom Ausland abhängig geworden. Das ist ein Uebelstand, der namentlich in Kriegszeiten für England verhängnisvoll werden kann. Aus diesem Anlaß hat letzter